

Die Referentinnen und Referenten

Adelheid Rieffel

Langjährige erfahrene Hospizfrau, Mitbegründerin des „Hospiz e.V. Bethel“ und des ersten deutschen Dachverbands der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz, Mitarbeit im ambulanten und stationären Bereich sowie in der Verbandstätigkeit.

Angelika Gemkow

Langjährige pflegende Angehörige, ehem. Mitglied des Landtags NRW, ehem. Vorsitzende der Enquete-Kommission "Zukunft der Pflege" und Landesbehindertenbeauftragte in NRW.

Prof. Dr. Claudia Hornberg

Seit 2002 Professorin für das Themenfeld "Umwelt & Gesundheit" an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, seit 2018 Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät, Vorsitzende des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU).

Dr. Klaus Kobert

Leitender klinischer Ethiker, Evangelisches Klinikum Bethel, Anästhesist und Intensivmediziner, Master in Bioethics.

Dr. Steffi Koch-Stoecker

Stellvertretende Chefärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Evangelischen Klinikums Bethel. Arbeitsschwerpunkte: Ambulante psychiatrische Versorgung, Traumatherapie, ADHS, Selbstbestimmungsfähigkeit in der psychiatrischen Behandlung.

Petra Krause

Krankenschwester und Dipl. Pflegewirtin (FH), seit 1987 in der Pflege tätig mit dem Schwerpunkt Psychiatrische Pflege, seit 2015 Leitung der Gesundheitsschulen des Evangelischen Klinikums Bethel.

Die Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. Michael Lindemann

Seit 2014 Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie an der Universität Bielefeld. Mitherausgeber und Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Medizinstrafrecht (medstra), Koordinator des Bielefeld Center for Healthcare Compliance (BCHC).

Prof. Dr. Ralf Stoecker

Seit 2013 Professor für Praktische Philosophie an der Universität Bielefeld. Mitglied im Vorstand der Akademie für Ethik in der Medizin. Arbeitsschwerpunkte: Leben und Tod, Menschenwürde, klinische Ethik.

Dr. Hans-Ulrich Weller

Seit 1993 Hausarzt in Bielefeld, seit 1996 Palliativmediziner, Mitbegründer des westfälisch lippischen Modells zur ambulanten Palliativversorgung.

Weitere Informationen:

uni-bielefeld.de/philosophie/medizinethiktag



Anmeldung unter:

medizinethiktag@uni-bielefeld.de

Die Teilnahme ist kostenlos.

1. Bielefelder Tag der Medizinethik

„Kommt eine Familie zum Arzt ...“

Zur Rolle der Angehörigen aus medizinethischer Sicht



30. März 2019 • 9.00 - 16.00 Uhr

Zentrum für interdisziplinäre Forschung
Methoden 1 • 33615 Bielefeld

Kommt eine Familie zum Arzt...

In der medizinischen Ethik wird häufig ganz selbstverständlich davon ausgegangen, dass sich medizinische Behandlungen hauptsächlich in der Interaktion zwischen Arzt und Patient abspielen. Ausgeklammert wird dabei, dass die allermeisten Patientinnen und Patienten in vielfache Nahbeziehungen eingebunden sind. Ethisch herausfordernde Situationen entstehen oft dort, wo es um die Therapie schwerer, existenziell belastender, langanhaltender Krankheiten geht. Das sind aber auch Situationen, in die Angehörige in der Regel involviert sind und in denen sich deshalb die Frage stellt, wie deren Rolle aus medizinethischer Sicht beurteilt werden sollte. Wenn eine Familie zum Arzt kommt, können besondere ethische Herausforderung damit verbunden sein, die neben den Fragen nach Autonomie, informierter Einwilligung, Privatsphäre und Schweigepflicht auch ethische Überlegungen zu Nahbeziehungen oder den Umgang mit Werten und Normen innerhalb von familiären Gefügen betreffen. Auch die Rolle der Ärztin oder des Arztes kann entscheidende Veränderungen erfahren, wenn der Blick nicht nur auf den einzelnen Menschen, sondern auch auf sein soziales Gefüge gerichtet wird.

Bielefelder Tag der Medizinethik

Der Bielefelder Tag der Medizinethik richtet sich an niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, klinisches Personal sowie ein medizinethisch-interessiertes Publikum. Er dient als Forum für eine fachübergreifende Diskussion einschlägiger Themen der Medizinethik. Dabei kommen Vertreterinnen und Vertreter der Medizinethik, der medizinischen und pflegerischen Praxis sowie der Betroffenen gleichermaßen zu Wort. Die Veranstaltung wird ausgerichtet von der Abteilung Philosophie der Universität Bielefeld, dem Ärztenetz Bielefeld e.V., dem Institute for Interdisciplinary Studies of Science (I²SoS) und dem Graduiertenkolleg Ethics and Epistemology of Science. Mit dem 1. Bielefelder Tag der Medizinethik startet eine Veranstaltungsreihe, die in den kommenden Jahren fortgesetzt wird.

Tagungsprogramm

09.00 –
09.15 *Begrüßung*

Prof. Dr. Ralf Stoecker

09.15 –
09.45 *Ethik der Familienbande*

Diskussion

Dr. Hans-Ulrich Weller

Der Einfluss von Angehörigen auf ärztliche Entscheidungen

09.45 –
10.45 **Adelheid Rieffel**
Herausfordernde Geschichten von Erkrankten und ihren Angehörigen

Diskussion

10.45 –
11.15 Kaffeepause

Prof. Dr. Michael Lindemann

Medizinrechtliche Implikationen der Einbeziehung Angehöriger in das Behandlungsgeschehen

11.15 –
12.15

Angelika Gemkow

Die tun was—pflegende Angehörige: Partner oder Störenfriede?

Diskussion

12.15 –
13.00 Mittagessen

Dr. Steffi Koch-Stoecker

Zur Rolle der Angehörigen im Kontext psychischer Störungen

13.00 –
14.00 **Petra Krause**
Zwischen den Stühlen — Die Rolle der Pflege im Beziehungsdreieck Patient - Arzt - Angehörige

Diskussion

14.00 –
14.30 Kaffeepause

Dr. Klaus Kobert

Im besten Interesse des Patienten? Angehörige im ethischen Fallgespräch

14.30 –
15.30 **Prof. Dr. Claudia Hornberg**
Zur Rolle der Medizinethik beim Aufbau der Medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld

Diskussion
